

Christentums in den Vereinigten Staaten. Die Eigenart dieses christlichen Lebens und Denkens zeigt sich schon in der Anlage seines Buches. Es ist durch und durch pragmatisch, „keine systematische Abhandlung über amerikanische Theologie oder Kirchengeschichte“ (7). Im Vordergrund stehen das Leben und die Gestalt der Kirchen, nicht ihre theologischen Grundlagen. Er schildert auch nicht die einzelnen Kirchen, Konfessionen und Denominationen nach Art einer Konfessionskunde, sondern will den Geist aufzeigen, der hinter diesen vielen Formen des Christlichen steht und sie verbindet. Dieser Geist ist nur aus der spezifischen Eigenart der Geschichte Nordamerikas zu verstehen, und er zeigt einen weitgehenden Einfluß sozialer und kultureller Kräfte. Dies läßt der Verf. deutlich sichtbar werden. Er gibt damit viele und reiche Einblicke in den Geist Amerikas überhaupt. Die unpräntöse Art seiner Diktion und Darstellungsweise macht das Buch für weite Kreise geeignet. Von nicht geringem Wert sind die ausführlichen bibliographischen Hinweise. Sie machen mit der bei uns weiterhin unbekannten theologischen und religiösen Literatur des amerikanischen Protestantismus bekannt.

Die katholische Kirche wurde nicht aufgenommen, sie ist nur gelegentlich und am Rand erwähnt. Der Titel müßte also genauer heißen: „Der Geist des protestantischen Christentums in Nordamerika“.

W. Seibel SJ

Erzählende Literatur

Gallegos, Rómulo: Canaima. (348 Seiten) Frankfurt 1961, Insel. DM 18,80.

Canaima ist die indianische Gottheit des Bösen. Der Urwald ist ihr Aufenthalt. Die Geschichte spielt im Gebiet des Orinoco, dem Gewirr der Flüsse und der unendlichen Urwälder, die zum Staat Venezuela und zu Guyana gehören, unter den Kautschuksammlern, Goldsuchern und Viehzüchtern. Es sind verlorene Existenzen, die den Erlös ihrer Arbeit verspielen und deren Gewissen durch einen Mord nicht beschwert wird. Die Machtkämpfe werden unter den großen Kazikenfamilien ausgefochten, die sich der von ihnen ausgebeuteten Weißen, Mestizen und Neger bedienen. In der Mitte der Erzählung steht der junge Marcos Vargas, ein begabter und mutiger Mensch, den die dämonische Anziehungskraft der Wälder und ihrer Abenteuer anlockt und der in einer Indianersiedlung stirbt. Der wilden Kraft der Natur entspricht die Wildheit dieser Menschen, unter denen aber doch der eine oder andere durch seine Redlichkeit hervorrage. Er wirkt aber für die wilden Gesellen wie

das böse Gewissen und muß ihre Feindschaft zuweilen mit dem Tod bezahlen. Der Roman ist wie ein Mythos dieser großartigen und doch wieder furchtbaren Landschaft. Der Verf. war eine Zeitlang Erziehungsminister und Präsident Venezuelas. Er hat in diesem Buch das Epos seines Volkes geschrieben.

H. Becher SJ

Belyj, Andrej: Die silberne Taube. (415 Seiten) Frankfurt 1961, Insel. DM 13,80. Der Roman, 1909 in Rußland veröffentlicht, will ein Bild der sozialen Verhältnisse vor dem ersten Weltkrieg entwerfen. Die alte gute patriarchische Ordnung hat noch einige Vertreter, aber sie stirbt ab. Die Bauern, die Krämer, die Popen usw. spüren alle sozusagen die geistige Verwesung Rußlands, verbreiten und fördern sie. Neben sozialistischen Lehren, von denen aber nur gesprochen wird und die nicht dargestellt werden, suchen sektiererisch-fanatische Religionsbewegungen, hier die Tauben, Anhänger zu gewinnen, die, auch sozialwirtschaftlich gesehen, das Reich des Heiligen Geistes verkünden. Die Zustände dieses Rußlands werden Handlung durch einen haltlosen Schriftsteller, der einmal sich mit einer Adelligen verlobt, dann aber auch Sektierer wird. Als er sich aus dieser Welt zu befreien sucht, wird er von den Fanatikern erschlagen. Bemerkenswert sind die Ausführungen über den östlichen und westlichen Geist (299ff.) Unvergleichlich erfreulicher als das trübe Bild dieses Rußlands ist die vollkommene Zeichnung der Natur.

H. Becher SJ

Klein-Haparash, Jacob: ... Der vor dem Löwen flieht. (879 S.) Frankfurt 1961, S. Fischer. DM 26,—.

Mit „Europa vor Beginn der Hitlerzeit bis zum Anfang des zweiten Weltkrieges“ werden Raum und Zeit des Geschehens bestimmt. Das politisch korrupte Rumänien mit den fünften Kolonnen der Bolschewiken und Nationalsozialisten und das von Rußland beherrschte Polen sind der Hauptschauplatz. Das Buch wäre ein wahrhaft künstlerisches Werk, wenn der Verf. mit sicherer Hand versuchte, das Wesen dieser tragischen äußeren und inneren Ereignisse darzustellen: die furchtbaren seelischen Erschütterungen und die nicht geringeren körperlichen Leiden der Schwachen, insbesondere auch der Juden, dazu die Kämpfe und der Widerstand aller derer, die ihre Heimat lieben und zu retten suchen. Aber seine ungezügelter Phantasie schafft nur ein Abenteuerbuch, voll von Gestalten und Gesehnissen, die ins Unglaubliche und ins Unglaubliche reichen. Vielleicht wird aber dies einen weiteren Leserkreis finden als ein wohlgefügt, erlesenes Kunstwerk.

H. Becher SJ